



Was macht (m)eine gute Serie aus?

1. Spannender Handlungsbogen mit Überraschungen

Eine gute Serie schafft es, mich vom Anfang bis zum Ende in den Bann zu ziehen. Jede Folge fügt sich als Puzzlestück zur Gesamterzählung hinzu. Spannende Wendungen und unerwartete Enthüllungen halten mich am Ball. Ganz wichtig: Aufgelöst wird alles erst in der letzten Folge der letzten Staffel, um die Spannung bis zum Schluss aufrechtzuerhalten. Serien wie *Game of Thrones* illustrieren dieses Prinzip meisterhaft, und zwar bis zur - kontrovers diskutierten - letzten Staffel.

2. Verwickelt-dynamische Beziehungen zwischen den Protagonisten

Nichts fasziniert mich mehr als Geschichten über andere Menschen. Eine Serie lebt von ihren Charakteren und den Beziehungen zwischen ihnen. Und ja, ich gebe zu: es sollte eine möglichst komplizierte Liebesbeziehung sein! Gerade bei *Babylon Berlin* beeindruckten mich die fein gezeichneten Figuren und ihre komplexen Sozial-Dynamiken. Dagegen meide ich Serien, deren Beziehungen schon in der ersten Folge fixiert feststehen oder wie im Tatort und den anderen typisch deutschen Krimiserien gar nicht erst stattfinden. Die Protagonisten kriegen zwar Falten im Gesicht, aber keine Partner im Leben.

3. Attraktive Darsteller mit besonderer Ausstrahlung

Klar, Aussehen ist nicht alles. Dennoch hat das Casting eine entscheidende Bedeutung. Die Darsteller sollten über Charisma und eine Ausstrahlung verfügen, die über den Standard hinausgeht und mich einnehmen. Ob nun der elegante Stil der Akteure in *Babylon Berlin* oder die epische Präsenz von Figuren wie Jon Snow in *Game of Thrones* – das Zusammenspiel zwischen Rolle und Darsteller ist essenziell. Es müssen nicht unbedingt bekannte Gesichter sein. Die aktuell laufende ZDF-Produktion *Der Palast* (2. Staffel) z.B. überrascht mit frischen jungen Schauspielerinnen, deren temperamentvolle Aura mich sofort eingenommen hat und einfach nur begeistert. Lary Müller und Taynara Joy Silva Wolf wünsche ich mir ab jetzt in möglichst vielen Serien!

4. Fulminante Kameraführung und Schnitttechnik

Visuelle Brillanz ist ein weiterer Baustein für gute Serien. Eine aufwendige und innovative Kameraführung sowie perfekt getimter Schnitt können der Serie eine unverwechselbare Handschrift verleihen. Bewegte Bilder, die nicht nur das Erzählen unterstützen, sondern auch selbst zum Kunstwerk werden, zeichnen Spitzenproduktionen aus. Serien wie *Babylon Berlin* oder *Stranger Things* und natürlich *Game of Thrones* zeigen, was da möglich ist.

5. Unvergessliche Musik

Ein Soundtrack, der zu einem Ohrwurm wird, macht eine Serie ikonisch. Die Musik dient nicht nur der Stimmungsuntermalung, sondern trägt zur Identität der Filmreihe bei. Wieder sind es *Game of Thrones* oder *Babylon Berlin* und *Stranger Things*, die mit musikalischen Leckerbissen punkten und manchmal sogar alte Hits wie *Running Up That Hill* wieder in die Charts bringen. Schon nach den ersten Takten huschen mir Bilder aus der Serie in den Kopf. Überraschend vielleicht: Auch die eher heimatverbundene Reihe *Der Bergdoktor* bleibt mit ihrem melodiosen Take-That-Klangteppich im Ohr hängen.

Meine Favoriten

Einige habe ich schon genannt. Sie alle erfüllen für mich die genannten fünf Kriterien in Gänze. Neben *Babylon Berlin*, *Game of Thrones* oder *Stranger Things* gehören in meine Best-of-Liste so unterschiedliche Formate wie *Praxis Bülowbogen* und *Schwarzwaldklinik aus den 80ern bzw. 90ern* sowie *Emergency Room*, *24*, *Doc Martin*, *Grace´s Anatomie (bis zur 7. Staffel)*, *Desperate Housewives*, *Chuck*, *The Good Wife*, *Prison Break*, *Person Of Interest*, *Chernobyl*, *Chicago Med (bis zur vorletzten Staffel)*, *Lincoln Laywer*, *Night Agent* sowie die ersten beiden Staffeln von *Dark* und in gewisser Weise auch der *Bergdoktor* und *Nord bei Nordwest*. Aktuell sehr schön, weil rasant: die Paramount-Serie *Rabbit Hole* mit Kiefer Sutherland.

Nicht dazu zähle ich Extrem-Langweiler wie die Untotenreihe *Walking Dead*, das irritierende *Breaking Dead* oder das schlimm-schreckliche *House of Dragon*, wo ich mich frage, welchen Wahnsinn wohl HBO geritten hat, diesen peinlichen Quatsch zu produzieren. Hier stimmt nur die Musik, aber die stammt ja aus *Game of Thrones* und wurde vom genialen Ramin Djawadi komponiert.

Wer sich gerne morgens um 0:30 Uhr auf Arte chinesische Filme der 30er Jahre im Mandarin-Original anschaut – natürlich ohne Untertitel, der mag wohl auch am Serien-Angebot von Apple TV+ seine intellektuelle Freude finden. Ich gehöre nicht dazu.

Last but not least: Meine Best-of-Serien kann ich mir über die Jahre immer mal wieder ansehen. Anders formuliert: Erst wer dieses Kriterium erfüllt, kommt in meine Liste.

Eure Ina Borckmann

